Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 175. Mittwoch den 30. Juli. 1834.

Bekanntmachung.

Es wird dem hiesigen gewerbetreibenden Publico, in Folge höherer Verfügung, hiermit bekannt gemacht:

daß alle Zahlungen von Gewerbe-Steuer, etwaniger Strafen und Kosten in Gewerbe-Steuer-Contraventions-Sachen, so wie alle Zahlungen von Bankgerechtigkeits-Ablösungs-Beiträgen, — welche bisher oft in dem Gewerbe-Steuer-Aufnahme-Büreau erfolgten, — nur an die Gewerbe-Steuer-Kasse (Fischmarkt Nr. 2) zu leisten sind.

Jeder gegen diese Vorschrift Handelnde hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn die ordnungswidrig geleisteten Zahlungen als nicht geschehen betrachtet und alsdann von ihm nochmals eingefordert werden müssen.

Zugleich veranlassen wir die Gewerbetreibenden hierdurch, sich nach der jedesmaligen vorschriftsmäßigen Gewerbs-Anmelduug, zu deren Ausweis längstens binnen acht Tagen den diesfälligen Steuerschein in dem Gewerbe-Steuer-Kassen-Locale (Fischmarkt Nr. 2) abzuholen, weil die von unserem Gewerbe-Steuer-Amte ertheilten sogenannten Anmeldezettel nicht länger zur Legitimation über die gehörig erfolgte Anmeldung des Gewerbes dienen können.

Breslau, den 22. Juli 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 25. Juli. In der Provinz Schlesien sind im Jahre 1833 bei den Königlichen Regierungen 81 Dispensationsfälle vorgekommen, wo die Erlaubniß zum Aufgebot und zur Trauung in evangelischen Kirchen von Katholiken nachgesucht worden, deren früher eingeschrittene Ehe getrennt worden war, und deren zweite Ehe von der Geistlichkeit ihrer Konfession des entgegenstehenden Dogma's wegen nicht eingesegnet werden konnte. Es wurden daher 19 katholische Männer mit katholischen Frauen, 30 katholische Männer mit evangelischen Frauen und 32 evangelische Männer mit katholischen Frauen in evangelischen Kirchen verbunden.

Nach den über den Schaafvieh-Bestand und die Woll-Production Schlesiens aufgenommenen amtlichen Listen wurden im Jahre 1833 in Schlesien 2,282,728 Schaafe gezählt, von welchen 27,751 Ctr. einschürige und 11,808 Ctr. zweischürige, überhaupt also 39,559 Ctr. Wolle gewonnen wurden. (Staatsz.)

Deutschland.

München, 17. Juli. Uebereinstimmenden Nachrichten aus Wien und Frankfurt zufolge wären von dem Wiener Kongresse Beschlüsse gefaßt worden, durch welche die bisherigen Bestimmungen über die Presse in Deutschland beibehalten, und die politischen Zeitungen in mancher Beziehung einer strengeren Censur unterworfen werden sollen. Man will wissen, daß die in Bayern vor Kurzem getroffene Einrichtung bereits eine Folge jener Beschlüsse sey. Die Censur nämlich wurde den Polizei-Behörden abgenommen, und den Kreis-Regierungen, in München selbst aber dem Ministerium des Innern übertragen, wo auch die hier ankommenden Französischen Zeitungen geprüft werden, die selbst den Redaktionen nur mit dem ministeriellen Visa zukommen. — Von dem, was ein hiesiges Blatt über die neue Anwerbung einer bedeutenden Mannschaft für den Griechischen Dienst sagt, ist weiter nichts wahr, als daß nächstens eine Commission nach Sachsen abgeht, um eine Compagnie Bergknappen anzuwerben. Die Werbung selbst, welche hier bald geschlossen werden wird, dient gegenwärtig nur noch zur Ausfüllung der bei dem freiwilligen Truppen-Corps in Griechenland entstandenen Lücken. Dabei sind hier junge Leute aus der Klasse der Handwerker am willkommensten. Man scheint jedoch bei der Aufnahme bedächtiger zu seyn, und Studirende als Soldaten gar nicht mehr aufnehmen zu wollen. Man sagt, wo in Griechenland

von Seite der Deuschen Freiwilligen Auflehnungen gegen die Offiziere stattfanden, seyen ehemalige Studenten die Urheber gewesen, die sich überhaupt in der Uniform eines Gemeinen nicht gefallen wollen.

Aus Baiern vom Juli. Während der sechs Jahre der zweiten Finanzperiode ($18\frac{25}{26}$ bis $18\frac{30}{31}$) beliefen sich die sämmtlichen Baierischen Staats-Ausgaben auf 173,713,720 fl., wovon auf die 57,061 Mann starke Armee, von der aber 17,196 Mann ständig beurlaubt sind, 41,719,962 und auf die Staatsschuldentilgung und Verzinsung 51,463,739 fl. kommen. — Die Zölle ertrugen in Baiern im J. $18\frac{29}{30}$ 3,635,156 fl. brutto; $18\frac{30}{31}$ 3,501,573 fl., und $18\frac{31}{32}$ 3,728,607 fl. Hievon gingen in den nämlichen 3 Jahren an Ausgaben ab: 1,561,407 fl., 1,615,802 fl., und 1,633,304 fl. Hierunter sind natürlich auch die Kosten für die Zollgensdarmerie begriffen, die während des gedachten Zeitraums folgendermaßen stiegen: 375,382 fl.; 412,566 fl., und 494,839 fl. Die Erhebungskosten erforderten sonach durchschnittlich etwa $44\frac{1}{2}$ pCt. der Brutto-Einnahme. — In den nämlichen Jahren war der Roh-Ertrag des Lottos folgender: 3,844,782 fl., 4,607,305, 4,947,991. Die Ausgaben betrugen: 3,379,148, 3,294,501 und 3,165,679. Hierunter sind die Gewinnste der Spieler begriffen; diese beliefen sich auf 3,077,033; 2,958,557 und 2,809,682 fl. Zieht man diese ab, so kommt etwa $7\frac{1}{2}$ pCt. auf Erheb- und Verwaltungskosten.

Dresden, 21. Juli. Die Königin von Würtemberg, so wie der Erbprinz von Sachsen-Altenburg nebst Gemahlin, sind gestern Abend gegen 11 Uhr von Teplitz hier eingetroffen.

Hannover, 23. Juli. Der Königl. Hannoversche Staats- und Kabinets-Minister von Ompteda ist von London hier eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Am Geburtsfeste unsers geliebten Monarchen hat Se. K. H. der Kronprinz von Preußen an den Commandeur des ihm als Chef gehörenden Russischen Grenadier-Regiments, Obersten von Klugen, das in authentischer Abschrift nachfolgende Reskript erlassen:

„Peterhof, 25. Juni (7. Juli) 1834.

Mein Herr Oberst! Es ist mein Wunsch, dem tapfern Grenadier-Regiment, dessen Chef ich mich durch die Gnade weiland Sr. Majestät Alexander I. nennen darf, ein Zeichen meines Interesses zu geben. Ich wähle dazu den Tag, der dem Russischen Reiche seinen jetzigen Herrscher gegeben, dessen kaum neunjährige Regierung schon zu den glorreichsten der Russischen Geschichte gehört, der die Bewunderung und das liebende Vertrauen nicht bloß seiner Völker, sondern auch aller deren errungen hat, die an der alten Treue halten, von dem begeistert dieses Regiment schon so viele neue Lorbeern zu den alten gesammelt hat, und der meinem Herzen, nicht blos durch Verwandschaft, sondern auch durch die Bande der treuesten, unverbrüchlichsten Freundschaft und der tiefsten Verehrung nahe steht. Aus der Tiefe meines Herzens spreche ich mit so vielen Millionen: „Gott segne, Gott erhalte den theuren, edlen Kaiser!“ — Beiliegende 8000 Rubel übergebe ich Ihren Händen, mein lieber Herr Oberst, um sie zur Feier des heutigen Festes und sonst nach Ihrem Gutdünken zum Nutzen des Regiments zu verwenden. Empfangen Sie, mein Herr Oberst, den Ausdruck besonderer Hochachtung, von der ich Ihnen gern bei jeder Gelegenheit Beweise geben werde.

(unterz.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen, Chef des Kaiserl. Russischen 1sten Grenadier-Regiments.“

Die zu Ehren des hochseligen Kaisers Alexander hier errichtete Granitsäule ist nun von allen Baugerüsten befreit, nur der Sockel mit den daran sich befindenden Haut-Reliefs ist noch durch eine Umkleidung von Segeltuch den Blicken verschleiert. In den letzten Tagen wurde das Riesen-Gerüste, welches die Säule umgeben hatte, von viele Schaulustigen erstiegen, die sich an dem herrlichen Panorama weiden wollten, welches sich von dort aus dem Auge darbot. Dort konnte man erst die ganze Höhe dieses in seiner Art einzigen Monumentes ermessen. Nur die nahe liegende Admiralität und die Peter-Pauls-Kirche ragen mit ihren goldenen Thurmspitzen noch über den Standpunkt empor, von dem aus man den Winter-Palast und das die andere Hälfte des Platzes umsäumende kolossale Hotel des Kaiserl. Generalstabes tief unter sich zu Füßen liegen sah.

Großbritannien.

London, 18. Juli. Lord Duncannon's Erhebung zur Pair-Würde ist in Folge der nach Herrn Burke benannten Parlaments-Akte nothwendig geworden, nach welcher von den drei Staats-Secretairen nicht mehr als zwei zu gleicher Zeit im Unterhause sitzen können. Da nun der Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten, Lord Palmerston, und der Staats-Secretair für die Kolonieen, Herr Spring Rice, Mitglieder des Unterhauses sind, so konnte Lord Duncannon, als Staats-Secretair für das Innere, nicht darin verbleiben. Der Graf von Besborough, der dem Lord Duncannon dereinst seine Titel und Würden hinterläßt, ist übrigens bereits 77 Jahr alt, so daß Letzterer doch wahrscheinlich bald ins Oberhaus gelangt wäre.

Hiesige Blätter bemerken, daß Lord Althorp es nicht nöthig habe, sich einer neuen Wahl in Northampton zu unterwerfen, weil die von ihm eingereichte Entlassung nicht angenommen worden, und daher sein Verbleiben im Amte nicht als ein neuer Eintritt in dasselbe angesehen werden könne.

Vom 4ten bis 10ten d. M. incl. sind aus London 556 Unzen Goldmünzen nach Hamburg, 850 Unzen Goldmünzen nach Mauritius, 270 Unzen Goldbarren nach Calais, 2130 Unzen Silberbarren nach Mauritius, 1000 Unzen Silberbarren nach Giberaltar und 50,000 Unzen Silberbarren nach Calais ausgeführt worden.

Die Insel (Eday in Orkeney) welche (wie wir bereits gemeldet) zum Verkauf ausgeboten wird, hat 700 Einwohner, eine Kirche, ein Schulhaus und andere Institute der Civilisation. Für einen Mann, der, wie Sancho Pansa, ehrgeizig ist, der Statthalter einer Insel zu werden, und der Geld genug hat, einen Juwel des Oceans kaufen zu können, ist dieses entfernte Gebiet eine herrliche Gelegenheit, viel Glückseligkeit für seine Nebenmenschen zu verbreiten.

Bereits beginnen einige Inhaber von ehemaligen Wahlflecken, die diese Eigenschaft jetzt verloren haben, dieselben öffentlich meistbietend zu verkaufen. Die Preise stellen sich sehr viel geringer als vor fünfzig Jahren.

Nocton-hall, der Landsitz des Grafen von Ripon, 8 Engl. Meilen S. O. von London, ist am 16ten d. gänzlich abgebrannt, mit allen Kostbarkeiten an Gemälden, andern Kun

werken, Büchern rc. Es sollen nur 7000 Pfund darauf versichert seyn.

Der Herzog von Richmond hat vor dem Gerichte erster Instanz in Sancerre (Frankreich) seinen Prozeß um den ausschließlichen Besitz von Aubigni verloren; jedoch sind den klägerischen Gegnern (Beauclerk u. s. w.) die Einkünfte von dieser Besitzung nur von dem Tage des Anfanges dieses Rechtshandels an zuerkannt.

Die thörichten Zusammenrottungen der Schneidergesellen haben hier endlich ihr Ziel erreicht; es ist eine Versöhnung zwischen ihnen und den Meistern zur Zufriedenheit aller Theile bewirkt.

Ein langes Schreiben aus Tripolis vom 5. Juni in der Times vom 14ten d. M., angeblich von einer der Ober-Behörden daselbst, enthält wieder die schrecklichsten Beschuldigungen wider unsern Consul, Herrn Warrington. Die Scheichs aus dem Innern und der Regent von Fezzan hatten ein starkes Heer zusammengebracht, zur Hülfe für den in der Festung belagerten Ali Pascha, und den Belagerer und Rebellen Mehemed geschlagen, worauf der Französische Consul, Herr Schwebel, es durch Unterhandlungen zu einer friedlichen Uebereinkunft zwischen allen Theilen brachte, mit einer Amnestie für die Insurgenten, wofür er selbst die Bürgschaft übernahm. Allein Herr Warrington hintertrieb den Frieden, auf seinen Rath ließ Mehemed die in seiner Gewalt befindlichen Gefangenen hinrichten. Von Malta verlangte Warrington ein Britisches Geschwader, um Mehemed zu schützen. Zugleich sey in Form eines Protestes von dem Rebellenhaupte eine heftige Erklärung nicht allein wider den Französischen Consul, sondern auch wider dessen Nation erschienen. Herr Schwebel (eben der Französ. Consul) habe solches alles durch eine Kriegsbrigg nach Toulon gesandt, und es stehe nun dahin, wie die Englische und Französische Regierung sich über das Benehmen ihrer gegenseitigen Consuln vergleichen würden.

Frankreich.

Paris 18. Juli. Endlich hat die Regierung die Ankunft des D. Carlos in Spanien eingestanden, heute enthält der Moniteur folgenden, schon gestern Abend vom Journal de Paris mitgetheilten Artikel: „Alle Berichte stimmen darin überein, daß sie die Nachricht von der Rückkehr des Infanten D. Carlos nach Spanien bestätigen. Die Regierung sieht dieselbe gegenwärtig als gewiß an.“

Paris, 19. Juli. Der „Almanach royal“ für 1834 ist so eben hier im Druck erschienen. Dieser Almanach besteht bereits seit 140 Jahren.

Gestern wurde hierselbst der erste Versuch mit einem Wagen mit Segeln gemacht. Derselbe fuhr mit einem Südwest-Winde, von der Militairschule auf dem Marsfelde aus, über die dem Marsfelde gegenüberliegende Jena-Brücke, und hiernächst mit demselben Winde die Quais zur Rechten entlang bis zur Brücke Ludwigs XV., wo der Wagen durch einen heftigen Windstoß bei fast ganz entgegengesetztem Winde bis auf die Mitte der Brücke hinaufgetrieben wurde. Eine große Menge Neugieriger hatte sich eingefunden, um Augenzeuge dieser Probefahrt zu seyn.

Auch der spanische Exminister Colomarde ist heimlich nach Spanien zurückgeeilt; französische Polizeibeamten, die ihn suchten fanden ihn schon nicht mehr.

Paris, 20. Juli. (Mess.) Das Journal des Débats macht einige Reflexionen, um zu beweisen, daß Don Carlos in Spanien jetzt nichts mehr ausrichten könne. Ohne Zweifel glauben auch wir, daß wohl die Partei des Prätendenten nicht mehr triumphiren werde, allein man kann es sich auch nicht verbergen, daß seine Anwesenheit an der Spitze seiner Parteigänger dem Bürgerkriege, der Spanien verheert, neue Nahrung geben wird. Das Observationsheer an den Pyrenäen muß jetzt verstärkt werden; und das findet in diesem Augenblicke statt. Schon haben, wie es scheint, mehrere Regimenter den Befehl erhalten, gegen die Grenze zu rücken. Die Truppen, welche für das Lager bei Lyon bestimmt waren, sollen ebenfalls nach dieser Seite hingeschickt werden.

Die Gazette erzählt: Herr v. Chateaubriand sey zur Eröffnung des Briefes, den Herr Jauge bei sich hatte, bereits um 9 Uhr auf die Polizeipräfektur geholt worden und Madame Chateaubriand habe sich darüber so erschreckt, daß sie in eine Krankheit, die sie schon halb überstanden hatte, zurückgefallen sey.

(Débats.) Da es entschieden scheint, daß die Zusammenberufung der Kammer einige vorläufige, nicht unwichtige, Operationen zur Folge haben wird, so können wir die Deputirten nicht lebhaft genug auffordern, sich unfehlbar am 31. Juli auf ihrem Posten einzufinden. Die ersten Handlungen einer neuen Kammer bestimmen oft ihren Character für die ganze Zeit ihrer Dauer. Auch muß man darauf gefaßt seyn, daß die Partheien möglicherweise für gut halten, gewisse Fragen anzuregen. Frankreich ist in der Erwartung. Es muß wissen, was die neue Kammer seyn wird.

Vorgestern Mittag sprang die große eiserne, 18 Zoll im Durchmesser habende Röhre, wodurch das Wasser, welches die Dampfmaschine zu Chaillot hebt, nach Paris hinfließt. In einigen Augenblicken war der ganze Theil der elysäischen Felder, der **Cours de la Reine** heißt, überschwemmt.

Lord Granville und der Herzog von Frias hatten gestern Nachmittag im auswärtigen Ministerium eine Konferenz mit dem Grafen von Rigny. Um dieselbe Zeit trat der Marschall Soult das Kriegs-Ministerium an den Marschall Gerard ab; er wollte schon heute seine Reise nach dem Departement des Tarn antreten. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge, würde der General Schneider, Direktor der Personalien beim Kriegs-Ministerium, ebenfalls seinen Abschied nehmen. Für den Posten eines Unter-Staats-Secretairs bei jenem Departement bezeichnet man jetzt auch noch den Deputirten Herrn Passy, der zwar nicht Militair, aber mit der Militair-Verwaltung ziemlich vertraut ist, weshalb er in der vorigen Session auch mit der Abstattung des Berichts über das Kriegs-Budget beauftragt war. Andere nennen den General Haro.

Die Oppositions-Blätter halten es für wahrscheinlich, daß, nachdem der Marschall Soult aus dem Conseil ausgeschieden, Herr Humann bleiben werde, in der Voraussetzung, daß man nunmehr, zur Ausgleichung des Budgets, in eine Verminderung des Effektiv-Bestandes der Armee willige.

Es heißt jetzt, daß die Königl. Verordnung wegen der Ernennung des Herzogs Decazes zum Gouverneur von Algier in den nächsten Tagen im Moniteur erscheinen werde.

Paris, 21. Juli. Der Marschall Soult hat seine Reise gestern angetreten.

Es heißt, daß auch der General Pelet, Chef des Kriegs-Depots, seinen Abschied genommen habe.

Die Deputirten versammeln sich zu der bevorstehenden Session am 30. d. M. bei verschlossenen Thüren in ihrem

gewöhnlichen Sitzungs-Saale, um durch das Loos die große Deputation zu wählen, die am folgenden Tage dem Könige entgegengehen soll. Am 31sten eröffnen Se. Majestät in Person die Session. Die Geschäfte selbst werden ohne Zweifel schon am 1. August beginnen. Die Pairs-Kammer braucht zur Bildung ihrer Büreaus und zur Ernennung der Kommission für die Adresse nur eine einzige Sitzung. Die Deputirten-Kammer dagegen theilt sich zunächst in 9 Büreaus, um die Verificirung der Vollmachten ihrer sämmtlichen Mitglieder, deren Zahl sich in diesem Augenblick wegen der doppelten Wahlen auf 446 beschränkt, vorzunehmen. Nach dieser Operation, die mindestens 3 oder 4 Sitzungen hinwegnimmt, erfolgt die Wahl des Präsidenten für die ganze Dauer der Session. Ebenmäßig werden die 4 Vice-Präsidenten, die 4 Secretaire und die beiden Quästoren ernannt. Die gegenwärtigen beiden Quästoren, Graf Delaborde und Clément, verlieren ihr Amt, da die Kammer durchweg erneuert worden ist; sie können indessen wieder gewählt werden. Sobald die Kammer definitiv konstituirt worden, ziehen die Deputirten sich in ihre resp. Büreaus zurück, um die mit der Abfassung der Adresse zu beauftragende Kommission zu wählen. Letztere, der sich der Präsident anschließt, und die mithin aus 10 Mitgliedern besteht, stattet ihren Bericht ab, und die Berathung beginnt unmittelbar darauf in öffentlicher Sitzung. Schon jetzt werden im Saale die Vorbereitungen zu der Königlichen Sitzung getroffen.

Lyon, 12. Juli. Die hiesige Gaz. du Lyonnais behauptet, die Regierung habe Befehl gegeben, den Eintritt Bourmonts in das Französische Gebiet zu verhindern. Karl X. hat der Redaktion dieses Blattes 800 Franken für die Arbeiter, die ein Opfer der April-Ereignisse geworden, überreichen lassen.

Straßburg, 18. Juli. Die Fremden-Polizei wird sehr streng bei uns gehandhabt. — Eine Flugschrift ist hier bei Schuler erschienen, die Aufmerksamkeit erregt; sie ist Französisch geschrieben und betitelt: „das junge Italien.“ Sie enthält sehr offene Bekenntnisse über den letzten revolutionairen Einfall in Savoyen. Der Verfasser versichert, als Augenzeuge zu sprechen; man nennt als denselben den bekannten demagogischen Schriftsteller Harro-Harring. Auch in diesem Werkchen wird General Romarino des Verraths an seiner Parthei bezüchtigt.

Spanien.

Madrid, 8. Juli. Die Times enthält mehrere Privat-Schreiben aus Madrid vom 5. und 8. Juli, worin es zunächst unterm 5ten heißt: „Die letzten Nachrichten aus Vittoria melden, daß General Rodil sich dieser Stadt in forcirten Märschen von 7 Leguas täglich nähert. Ich erhielt gestern einen Brief von einem Offizier seines Stabes aus Burgos vom 1. Juli, worin zugegeben wird, daß die Insurgenten die Offensive ergriffen haben. — Unter dem 8ten dieses Monats heißt es ferner: „Mit der morgen ankommenden Post werden wir die Nachricht von den letzten Wahlen der entferntesten Wahl-Kollegien der Halbinsel erhalten. Heute gingen einige Namen ein, welche fast den Anschein von Karlismus haben, aber man versichert jetzt, daß die absoluten Ansichten weder durch Talente, noch durch eine große Zahl unterstützt würden. Bis jetzt sind nur zwei Minister gewählt, da indeß Torreno an drei verschiedenen Orten erwählt wurde, so wird er wahrscheinlich zwei seiner Kollegen in die Wahl-Kollegien bringen, und die übrigen fünf Mitglieder des Kabinets werden vielleicht auf ähnliche Weise ihren Weg in die Kammer finden. Die Freunde der Königin-Regentin versprechen noch immer die Rückkehr derselben zur Eröffnung der Session. Der Infant Don Francisco und der Französische Gesandte befinden sich noch in der Quarantaine-Anstalt und erfahren daselbst die Kränkung, zu sehen, daß die Diener der Königin, welche dieselbe nicht bei ihrer Abreise begleiteten, in dem Palläste des Eskurials wohnen, während sie selbst auf die elenden Bequemlichkeiten des Lazareths beschränkt sind. Der Lärm wegen der Cholera nimmt allmälig ab.

Ein anderer Madrider Korrespondent der Times meldet unterm 9. Juli, die Furcht vor der Cholera habe so sehr nachgelassen, daß die Rückkehr der Königin nach der Hauptstadt auf den 21sten festgesetzt sei. Es hieß, der General Valdez werde an die Stelle des Generals Zarco del Valle zum Kriegs-Minister ernannt werden. Der Portugiesische Gesandte in Madrid hatte von seiner Regierung Instruktionen zum Abschluß eines Bundes-Traktats erhalten, worüber die Unterhandlungen nach der Rückkehr aller Minister gepflogen werden sollten. Von Don Carlos wußte man in Madrid nichts, und die Eröffnung der Cortes war noch immer auf den 24. Juli angesetzt.

Der Infant Don Sebastian und seine Gemahlin sind, wie Französische Blätter melden, am 9. Juli von Madrid über Valencia in der Umgegend von Barcelona angekommen und in dem schönen Landhause des Marquis d'Alfaras, das Labyrinth genannt, abgestiegen.

Bayonne, 12. Juli. Nachdem man hier die Gewißheit erlangt hat, daß Don Carlos sich in Elisondo befindet und dort von seinen Anhängern mit großem Jubel aufgenommen worden ist, verhehlt man sich auch nicht die möglichen Folgen dieses Unternehmens. Schon wähnte man, daß die Karlisten-Haufen im Begriffe ständen, sich aufzulösen, und jetzt scheinen sie entschlossener als je zu sein, das Feld zu behaupten. Es wird ihnen von hier aus viel Geld zugeschickt; auch erhalten sie eine zahlreiche Menge von Equipirungs-Gegenständen. Rodil, dessen Ankunft sie erwarteten, ist noch nicht eingetroffen; die Insurgenten sind daher im Besitze von ganz Navarra, denn Quesada kommt gar nicht in Betracht.

Paris, 19. Juli. Die Quotidienne sagt, die vom 12. Juli datirte Proklamation sey das erste Aktenstück, welches seit Don Carlos Ankunft in Spanien nach Paris gekommen; sie garantire für die Echtheit und habe das Spanische Original vor sich. — Don Carlos hat mehrere Ernennungen ausgehen lassen. Graf Villemur ist Kriegsminister; Zumalacarreguy General-Kommandant, und Eraso hat den Befehl unter ihm.

Bayonne, 16. Juli. Rodil hat am 13ten in Puente de la Reyna die erste Musterung über seine Truppen abgehalten; sein Armee-Corps soll aus 20,000 Mann und 200 Pferden bestehen. Der erste von ihm erlassene Befehl hat übrigens bereits 18 Personen, die zu der Uebermachung desselben beigetragen, das Leben gekostet. Jeder Alcalde oder Corregidor, der einen solchen Befehl einer benachbarten Gemeinde mitgetheilt hat, ist auf Zumalacarreguys Befehl erschossen worden. Don Carlos hat mit der Junta von Elisondo diesen Ort verlassen, um sein Hauptquartier im Thale von Ulzama aufzuschlagen. Rodil wollte am 14ten Elisondo besetzen.“

Das Journal de la Guienne meldet dagegen aus Bayonne vom 17ten: „Don Carlos befand sich am 16ten in Caranas, wo er mit der Musterung seiner Truppen beschäftiget war. Man versichert, er habe sich bereits auf Pampelona in Marsch gesetzt.“

Die Gazette de France will sogar wissen, daß die Regierung bereits durch den Telegraphen die Nachricht von der Ankunft des Don Carlos vor Pampelona erhalten habe. (?)

Paris, 20. Juli. Die Gazette de France sagt in Bezug auf die gegenwärtige Lage der Dinge in Spanien: „Die Ankunft Karls V. wird die Revolution in Madrid befördern. Die Partei des Widerstandes wird dort wie in England überflügelt werden. Beide Länder werden nicht, wie Frankreich, von der Furcht der Republik zurückgehalten. In Madrid organisiren sich die Milizen im revolutionnairen Sinne, und die Wahl der Deputirten oder Procuradores fällt im Geiste des Ultra-Liberalismus aus. — Am Madrider Hofe soll die Nachricht von der Ankunft des Königs Karl große Bestürzung verursacht haben. Die Regierung besorgt jetzt, daß ihr von allen Seiten Feinde erstehen werden, auf die sie nicht gerechnet hatte. Es heißt, daß ein Secretair der Königin sich mit einer Summe von 5 Mill. Realen aus dem Staube gemacht habe.“

Portugal.

Lissabon, 5. Juli. Die Wahlen sind jetzt an der Tagesordnung. Die Ministeriellen auf der einen, die Moderados auf der andern Seite, setzen Alles in Bewegung. Erstere haben den Einfluß der Beamten für sich, der hier immer wirkt; bleiben sie also in der Minorität, so ist nur ihre Ungeschicklichkeit daran schuld. — Die Miguelisten entfernen sich immer zahlreicher aus Portugal, und sie thun recht daran, denn sie können nach dem, was die Regierung bisher schon gegen sie gethan, ihr durchaus nicht trauen. — Kaum geht ein Tag vorüber, ohne daß ein Verweis von Seiten des Ministers des Innern an diese oder jene Municipalität abgeht, weil sie bei der Acclamations-Akte der Donna Maria die Charte nicht erwähnt haben. Alle diese Verweise kommen dann in die „offizielle Regierungs-Zeitung,“ wie sich die Chronica seit dem 1. Juli nennt. Man will den Portugiesen mit aller Gewalt die Liebe zur Constitution einprägen.

Belgien.

Brüssel 19. Juli. Mit Gewißheit spricht man von einem orangistischen Complotte, das in der Provinz Luxemburg entdeckt worden, und man beklagt sich, daß unsere Regierung die Oeffentlichkeit umgehe.

Brüssel, 20. Juli. Ein Königl. Beschluß setzt fest, daß das akademische Jahr 1833—34 an den drei Universitäten des Königreichs am 15. August endigen soll; am 15. Oktober werden die Vorlesungen wieder eröffnet.

Löwen erhält jetzt Gaserleuchtung.

Brüssel, 22. Juli. Auf Königl. Befehl sollen Verzeichnisse von den Archiven und andern Urkunden-Sammlungen des Landes angefertigt, gedruckt, und an die Behörden vertheilt werden, um das Zurückgehen auf die Urkunden bei legislativen Arbeiten, historischen Forschungen, und auch in Kollisionsfällen des bürgerlichen Interesses zu erleichtern.

Mons, 18. Juli. In der heutigen Sitzung des Assisenhofes legten die Huissiers die aus den Plünderungen herrührenden Gegenstände nieder; man bemerkte darunter eine silberne Suppenschüssel und anderes Silberwerk, das sehr gelitten zu haben scheint, Tapeten, Bücher, Eisenstangen, eine Glocke und ein Paar Stiefeln. Das Zeugen-Verhör in Betreff des Drucks und der Vertheilung der bekannten Flugschrift und der allgemeinen Thatsache ward fortgesetzt und beendigt. Hierauf hörte man die Aussagen der Obristen Eriquillon und Rodenbach, der Herren Stevens Delhoye und Mosselman. Die beiden Obristen theilten nur Details in Betreff des Benehmens der bewaffneten Macht am 5ten und 6. April mit.

Schweiz.

Zürich, 18. Juli. In der heutigen Sitzung der Tagsatzung beschäftigte sich dieselbe mit der Erläuterung des Konkordats über Arrest-Anlegungen (wurde an eine Kommission verwiesen), und mit der Garantie der Kantons-Verfassungen.

In der Sitzung der Tagsatzung vom 16ten d. war an der Tagesordnung der Bericht der Eidgenössischen Militair-Aufsichtsbehörde über den Bestand des Bundesheeres. Die meisten Stände wollten ganz gemächlich denselben in den Abschied fallen lassen, der Militair-Aufsichtsbehörde den üblichen Dank erstatten, und in allgemeinen Ausdrücken die Kantone zur Nachbesserung des Mangelhaften erinnern. Es beschloß die Tagsatzung, mit Mehrheit von 16 Stimmen, die Einladung an Neuenburg zur Reorganisation seines Contingents. Nach langer und lebhafter Diskussion wurde endlich in Hinsicht der Grenzverhältnisse zu Frankreich die Vorlegung der Dokumente und die Zurücknahme des Dappenthals bei jenem Staat zu verlangen beschlossen, bevor die Ratification ertheilt werde. — Gestern war die Tagsatzung bei den Schützen zu Gast; gegen 4000 Personen, größtentheils Schützen, da noch am Morgen eine Colonne von circa 800 Mann eingezogen war, tafelten in der großen Halle bei dem herrlichsten Wetter, aber drückender Hitze.

Zürich, den 19. Juli. Bei dem vorgestrigen Gastmale, welches die Schützengesellschaft der Tagsatzung gab, brachte der Züricher erste Bürgermeister Hirzel folgenden Trinkspruch: Eidgenossen, Brüder! Mein Trinkspruch gilt dem Vaterlande. Dem gastfreundlichen. Hafen, Port, Zufluchtsstätte sei es dem Fremdling, den die politische Brandung zu verschlingen droht. Steigt er über die Alpen; den Jura oder den Rhein, so soll er aber die Waffen ablegen, er betritt ein gefriedetes Land; friedsam, wie es einem Gast geziemt, soll er sich in unserm Hause aufführen, oder dahin gehen, wo ungeahndet das Gastrecht verletzt werden darf. Dem sprechfreien. Die Todten sind schweigsam, wo Geist und Leben, da ist auch Sprache; frei sei Gedanke und sein Ausdruck in Wort und Schrift. Wer sich aber an der Denkfreiheit vergreift, wer das göttliche Geschenk in dem Hexenkessel der Lüge, der Verläumdung und

der Beschimpfung besudelt, der finde die Strafe des gerechten Richters auch in der freien Schweiz. Dem friedliebenden. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, in der einen Hand die Kaiser und in der andern die Könige zu erdrücken, weisen wir solche Renomistereien in die Spielkammer der Kinder. Unsere Väter waren groß von That, aber karg an Wort, sie bewahrten den Frieden, indem sie ihre Ehre darein setzten, gegen Große wie Kleine ihre Pflichten zu erfüllen. Dem tapfern. Wonne und Hochgefühl ergreift mich, sehe ich so viele treffliche Schützen aus allen Theilen des Vaterlandes hier versammelt. Wie hier die Scheibe, so wird von Euch die Hand getroffen werden, die sich ausstrecken sollte, eure höchsten Güter, Unabhängigkeit, Freiheit, Selbstständigkeit anzutasten. Aber ich beschwöre Euch, holt aus den eidgenössischen Zeughäusern nur gerechte Kugeln, ungerechte prellten zurück und wühlten in unsern eignen Eingeweiden. Nur auf gerechtem Grund und Boden führen wir einen glücklichen Kampf. Dem einträchtigen. Berg und Thal macht die Schweiz; o Freunde gebt nicht zu, daß diese gespalten werde, daß eine Kluft sich zwischen Berg und Thal öffne, die unsere Heiligthümer verschlingen würde. Ist auch der Gang etwas mühsamer, etwas langsamer, gemeinsam steigen wir zum Bessern hinan; nein, wir dürfen die Hand des ältern Bruders nicht loslassen. Und wer, ihr Eidgenossen soll uns im Krieg und Frieden führen? Keine fremde Fahne, weder eine deutsche noch eine welsche, sondern die dort aufgepflanzt, die Paniere, die dort auf dem Siegesbogen im hellen Sonnenglanze flattern, keine andere als die eidgenössische, die den Schweizern zuruft im Krieg und Frieden, Frömmigkeit und Tugend im Herzen warm zu tragen; folgen wir dieser, dann ist das Vaterland für immer geborgen. Eidgenossen, Brüder! Ich habe Euch offen mitgetheilt, was für ein Vaterland ich wünsche, wer mit mir einstimmt, der ergreife und hebe das gefüllte Glas empor und rufe mir nach: das Vaterland lebe hoch!

St. Gallen, 18. Juli. Ueber den Fortgang des Eidgen. Schützenfestes in Zürich gehen täglich die erfreulichsten Berichte ein. Auf Donnerstag hoffte man eine Anzahl von etwa 25,000 Menschen in Zürich zu sehen.

Bern, 17. Juli. Hr. v. Rumigny wird heute, von Zürich kommend, hier eintreffen.

Genf, 16. Juli. Auch hier soll ein Theil der Festungswerke abgetragen werden. Nach dem Beschluß des Repräsentanten-Rathes trifft jedoch nur die äußern Werke dieses Loos. Ein Vorschlag von Hrn. Bontems zur Schleifung auch der inneren Werke fiel durch. Besser als durch diese Werke glaubte früher schon Hr. Oberst Dufour würde Genf durch, in der Umgebung angelegte, gute Forts vertheidigt.

Italien.

Neapel, 4. Juli. Die hiesige Zeitung publizirt den Text eines unterm 18. Novbr. v. J. abgeschlossenen und unterm 18. Juni d. J. ratifizirten Traktates der diesseitigen Regierung mit der des Bey von Tunis über die Behandlung der gegenseitigen Unterthanen, die sich in dem einen oder dem andern Staate eines Vergehens schuldig machen. Auch ein Handels-Vertrag ist zwischen beiden Regierungen abgeschlossen worden.

Florenz, 12. Juli. In dem kürzlich bekannt gewordenen Handels-Traktat unserer Regierung mit der Pforte ist unter Anderm auch festgestellt worden, daß unter keiner Bedingung die gegenseitigen Unterthanen des einen und des andern Staates zu Sklaven gemacht werden können.

Turin, 12. Juli. Don Miguel ist noch nicht entschlossen, wo er sich niederlassen soll. Er scheint nach Wien gehen zu wollen. Sollte er auf seine gemachte Anfrage keine befriedigende Antwort erhalten, so wird er sich erst nach Pisa und später nach Rom begeben. — Nachdem die Mißverständnisse mit der Schweiz beigelegt sind, scheinen die Besorgnisse, welche die hiesige Regierung über die Umtriebe der Propaganda hatte, bedeutend nachzulassen. Die Berührungen mit Frankreich gewinnen ebenfalls ein freundlicheres Ansehen; es herrscht zwischen unserem Kabinette und dem Pariser Hofe jetzt ein vertraulicher Ton, den man lange vermißt hatte. — Gestern ist in Italienischer und Französischer Sprache das Patent vom 28. April d. J. bekannt gemacht worden, in welchem der König den Prinzen Eugen von Savoyen Carignan, seinen Cousin, als Prinzen von Geblüt anerkennt.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Juli. Das Linienschiff Dronning Maria ist bei der Fahrt durch den Belt auf den Grund gerathen und hat einen Leck erhalten, so daß es hierher zurückkommen wird, um in der Docke die nöthigen Reparationen zu erhalten.

Amerika.

In allen Städten Nordamerika's, in New-York, Boston, New-Bedword, Washington, Philadelphia u. s. w. hat der Tod Lafayette's die tiefste Trauer erregt. Ueberall wurde der Gemeinderath berufen, um die Trauermaßregeln zu beschließen. In Philadelphia hat man unter andern folgende Beschlüsse gefaßt: „Der Maire der Stadt soll der Familie des Hingeschiedenen die tiefe herzliche Theilnahme an den Verlust, den beide Nationen durch diesen ausgezeichneten Bürger erlitten haben, ausdrücken. Das Lokal des Gemeinderaths soll 6 Monat mit Trauerzeichen decorirt werden. — Auch ist jetzt der Vorfall zu Toulon, wo mehrere Französische Seeleute durch Schuld eines Amerikanischen Stückmeisters erschossen oder verwundet worden sind, zur Sprache gekommen, und der Präsident hat den Vorschlag gethan, diese Opfer als solche zu betrachten, die als Amerikanische Bürger und Krieger für die Sache Amerika's gefallen seyen, und sie daher in ihren Entschädigungen diesen gleich zu stellen.

Paris, 21. Juli. Heute schloß 5proc. Rente pr. compt. 105. 50. fin. cour. 105. 60. 3proc. pr. compt. 75. 50. fin. cour. 75. 60. 5proc. Neap. 93. 10. 5proc. Span. Rente 58¾. 3proc. do. 39. Cortes 30¼. Ausg. Span. Schuld 16.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Oesterr. 5proc. Metall. 99. 98⅞. 4proc. 89$\frac{7}{16}$. 89$\frac{5}{16}$. 2½proc. 53¼. Br. 1proc. 23⅛. Br. Bank-Actien 1518. Br. Part.-Obl. 139¼. Br. Loose zu 100 Gulden 208. Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 94$\frac{9}{16}$. 94$\frac{7}{16}$. Poln. Loose 65⅝. 65⅜. 5proc. Span. Rente 61. 60½. 3proc. do. perp. 41. 40½.

Am 25. Juli war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt. in CM. 98⅛;
detto detto zu 4pCt. in CM. 88½;
Darl. mit Verloos. v. J. 1820, für 100 fl. in CM. 204;
detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in CM. 136¼;
detto detto v. J. 1834, für 500 fl. in CM. 558;
Wiener Stadtbanco-Obligat. zu 2½ pCt. in CM. 58 3/32.
Bankactien pr. Stück 1239 in CM.

Miszellen.

Am 14. Juli schlug in Hildburghausen der Blitz in ein hoch gelegenes Haus am Ende der Stadt. Ein Gymnasiast saß eben in seiner Stube wenige Fuß vom Ofen entfernt, plötzlich sieht er unter fürchterlichem Krachen die ganze Stube wie in Feuer schwimmen und stürzte zur Thüre hinaus. Der Blitz war in dem Schlot herabgekommen, hatte den Ofen in der Stube zertrümmert, war durch den Schlot zurück in den Ofen der untern Stube gefahren, hatte aber nicht gezündet. — In Schallenburg bei Weißensee lag eine Frau eben als Wöchnerin mit ihrem, kaum einen Tag alten, Kinde im Bette, als das Gewitter naht. Der immer lauter rollende Donner erschreckt die Mutter, und eine unbeschreibliche Angst treibt sie endlich aus dem Bette; mühsam erreicht sie den Tisch, legt den Säugling darauf, und in demselben Augenblick schlägt der Blitz durch die Decke der Stube in das eben verlassene Bette, das sofort in hellen Flammen steht. — Auch aus dem Erzgebirge wird dem Sommer nachgesagt, daß er mit Blitzen strafe und mit Fruchtbarkeit segne, mehr als irgend ein anderer. An mehreren Orten hatte der Blitz gezündet; — auch in Hohlstädt bei Weimar brannten vom Blitz entzündet 3 Häuser ab. — Während über vielen Gegenden fast täglich schwere Gewitter losbrechen, gehen einzelne Landstriche fast zu Grunde wegen anhaltender Dürre; im Holsteinischen Geest hört die Weide für das Vieh auf, in höher gelegenen Theilen verbrennt alles unter den Sonnenstrahlen.

Am 9. Juli hielt die Gesellschaft zur Uebersetzung Orientalischer Werke in London ihre Jahresversammlung. Durch die Thätigkeit dieses Vereins sind bereits 46 Bände aus den verschiedenen Orientalischen Sprachen in Europäische übertragen, darunter ein Werk über Hindostanische Architektur, übersetzt von Ram Raz, einem Eingebornen. Unter der Presse sind die Geschichte von Guzerat übersetzt von Bird; Dabistan übers. von Shea; 2ter Theil der Geschichte der Afghanen, übers. von **Dr.** Dorn; der Divan der Kuseids, übers. vom Professor Kosegarten u. a. m. Dem Comité ist das Anerbieten des Spanischen Orientalisten Gyan Goz eingegangen, die Schätze der arabischen Litteratur im Eskurial und anderen großen Instituten Spaniens zu untersuchen. Man verspricht sich auch viel von der neulichen Anstellung eines englischen Consuls in Damaskus wo die köstlichsten Reliquien aus dem goldenen Zeitalter der arabischen Litteratur aufbewahrt liegen mögen. Für die Hülfsleistungen der Römischen Congregation **de Propaganda Fide** wurde derselben ein Dank votirt. — Sitzung der entomologischen Gesellschaft vom 7. Juli Eine lange Diskussion fand statt über die Verheerungen der Zuckerrohrfliege, eine kleine Species der **Cicada Linn.**, welche gegenwärtig unglaublichen Schaden auf der Insel Granada und in andern Theilen Westindiens anrichtet. Jemand, der kürzlich aus ersterer Insel angekommen ist, erzählt, daß in einigen Gegenden zwei Drittheile der ganzen Ernte zerstört worden sind, und der ersten Erscheinung dieses Insekts ein heftiger Orkan voranging. — Die dritte Frucht- und Blumen-Ausstellung in dem Garten der Horticultur-Gesellschaft am 5. d. war reicher und besuchter als die beiden vorhergehenden. Es waren über 3000 Personen da. Für einige der schönsten Blumen und Früchte wurden Medaillen ausgetheilt, im Ganzen 37. — Capitain David Thompson zu Mauritius, Erfinder der Längenscala, ist in Folge der Verletzungen, die er während eines Orkans auf jener Insel erhielt, mit Tode abgegangen. Was ihn in der gelehrten Welt berühmt gemacht hat, ist seine Auflösung des Problems, die scheinbare Entfernung des Mondes von andern Himmelskörpern von den Wirkungen der Paralaxe und der Refraktion zu befreien; eine der nützlichsten Leistungen für die nautische Astronomie.

Das jetzige Griechenland zerfällt wesentlich in drei Theile: 1) in das nordliche, welches ein Theil von Rumelien bildet; 2) in die Halbinsel Morea, und 3) in die Inseln des ägeischen Meeres. Das nördliche Griechenland zählt 30 Städte und Flecken, 811 Dörfer und 206,000 Einwohner. Morea ist an Ausdehnung etwa eben so groß als Nord-Griechenland, zählt aber 86 Städte und Flecken, 1835 Dörfer und 429,000 Einwohner. Unter den griech. Inseln, zu denen auch Euböa gehört, sind 33 bewohnt, und zählen 176,185 Einwohner. Die ganze Bevölkerung des jetzigen Königreichs kann also auf 811,000 Einwohner berechnet werden. Vor dem Kriege konnte man für den Continent und für Morea das Doppelte der jetzigen Bevölkerung annehmen; die Inseln sind, mit Ausnahme von Euböa und Hydra, so gräßlichen Entvölkerungen nicht ausgesetzt gewesen. In Rumelien wird fast das ganze Land von Landleuten fremder Abstammung angebaut. In dem östlichen Theile haben sich nur noch auf dem Parnaß griech. Abkömmlinge erhalten, welche alle die griech. Sprache, und reiner als gewöhnlich reden. Eben so finden sich in dem westlichen Theile Griechen nur in den Gebirgen. Die übrige ländliche Bevölkerung, vorzüglich in der Ebene, besteht aus Wlachen, Bulgaren und Albanesen, die indeß alle unter dem Namen Wlachen begriffen werden.

Petersburg. Seit Kurzem werden hier unter Leitung eines dazu berufenen tüchtigen jungen Chemikers, **Dr.** Fritsche, künstliche Mineralwässer nach Struve's Methode angefertiget. Die Anstalt ist im elegantesten Style und in ihrer Art einzig eingerichtet. Die Wannen aus Granit haben doppelte Böden und sind überdies so konstruirt, daß anhaltend eine gleiche Menge von Wärme und von kohlensaurem Gase zuströmt. Die kaiserliche Familie hat dabei einen besondern wahrhaft kaiserlich eingerichteten Pavillon. Da der Kaiser die Anstalt sehr begünstigt, so sind die Actien derselben ein Gegenstand der Börsenspekulation geworden. Die Kosten der Errichtung sind jedoch außerordentlich bedeutend, da man um einen in der Nähe der von den Vornehmsten bewohnten Stadttheile gelegenen Platz zu bekommen genöthiget war, einen Sumpf auszuschütten und auf diesem also künstlich erhöhten Terrain dann Gärten anzulegen.

Frankfurt, 21. Juli. Zu unserm größten Bedauern müssen wir melden, daß ein Theil von den, durch unsere

verdienstvollen Landsmann und naturhistorischen Reisenden, Rüppell, auf seinen letzten Reisen in Afrika gesammelten naturhistorischen und andern Gegenständen in 7 Kisten auf dem Transporte zur See von Livorno nach Holland, an der französischen Küste bei Boulogne verunglückt ist. Unter anderem Verluste von hohem Werthe befinden sich auch die für unsere Stadtbibliothek bestimmt gewesenen abyssinischen Antiquitäten und Münzen.

Die beiden kostbarsten Abyssinischen Manuskripte, die Herr Rüppel hat auftreiben können, sind: zuvörderst die Bibel, die ein neues Werk Salomo's, eins oder zwei neue Bücher Esras, und eine bedeutende Zugabe, zum Buch Esther iiefert, welches alles in Europa völlig unbekannt ist. Es enthält auch das Buch Enochs und die funfzehn neuen Psalmen, von deren Vorhandenseyn die Gelehrten schon gehört hatten. Das zweite dieser Manuskripte ist eine Art von Codex, dessen Ursprung die Abyssinier von dem Concilium zu Nicäa herdatiren, zu welcher Zeit er von einem ihrer Könige promulgirt worden. Dieser Kodex ist in zwei Bücher abgetheilt. Das erstere bezieht sich auf das kanonische Recht und handelt von den Beziehungen der Kirche zur zeitlichen Gewalt; das zweite ist eine Art von bürgerlichem Kodex, welcher die Beziehungen der verschiedenen Glieder der Gesellschaft unter einander regulirt.

Verona. Der Graf Albertini, welcher auf seinem Landsitze eine kleine Sternwarte angelegt hat, fand, daß sein zu London angefertigtes Dollondsches Telescop von $3\frac{1}{2}$ Par. Fuß Länge und 2 Zoll 9 Linien Oeffnung nicht seinem Zweck entsprach, und ließ daher bei dem Florentinischen Optiker Pichi für die ersten zwei Okular-Linsen andere von größerer Stärke anfertigen. Dieses verbesserte Telescop ist nun am 30. Juni zu Florenz von den dortigen Astronomen versucht, und nach ihrem Urtheil von ähnlicher und vielleicht größerer Stärke befunden worden, als ein berühmtes Fernrohr der dortigen Sternwarte von Utzschneider und Frauenhofer von $5\frac{1}{2}$ Par. Fuß Länge und 4 Zoll Oeffnung.

Leipzig, 23. Juli. Der durch seine architektonischen Werke berühmte Dr. Christian Ludwig Stieglitz, Probst des Domstiftes zu Wurzen, feierte hier gestern sein juristisches Doctor-Jubiläum und hatte sich dabei einer sehr lebhaften Theilnahme, sowohl unserer Behörden als seiner Mitbürger, zu erfreuen.

Der hiesige Buchhändler W. Engelmann, hat unter dem Titel „Deutsche Jahrbücher" eine neue Zeitschrift für literarische Kritik angekündigt.

Mit den griechischen Steinkohlen-Lagern sieht es etwas mißlich aus. Schon zu Zeiten des Präsid. Capodistrias verbreitete sich 1830 das Gerücht, es sei durch Herabrutschen eines Bergstückes auf der Insel Iliodroma ein solches Lager bloß geworden. Der Präsident bat Hrn. Virlot, von der franz. Akademie, die Sache zu untersuchen. Dieser fand nun auf Iliodroma (sie gehört zu dem kleinen „Archipel des Teufels" von einem Dutzend Inseln an der Einfahrt der Golfe von Volo und Salonichi) eine etwa zwei Fuß mächtige Schicht von Lignit, das sich an einigen Stellen in Gagath (fossiles Erdharz) verwandelt hatte; jedoch keine Steinkohlen. Seitdem haben sich wieder ähnliche Gerüchte verbreitet, aber noch ist kine wissenschaftliche Untersuchung erfolgt.

In Florenz wie im ganzen mittleren und unteren Italien findet jetzt die Verehrung einer neuen Heiligen, der heiligen Philomena, außerordentlichen Zuwachs. Die Geistlichen geben sich die äußerste Mühe, durch Verkündigung ihrer Wunder die „Devotionen" für die Heilige zu mehren; Büchlein mit ihrer Lebensbeschreibung werden in Unzahl verbreitet, und die zufriedenstellendsten Berichte gehen über den Erfolg bei den Bischöfen ein. Wir geben hier unbefangen aus der gedruckten Beschreibung die Lebensumstände und einige Wunder an. — Wer die Heilige bei Lebzeiten gewesen, und wo sie gelebt, darüber giebt es kein Dokument irgend einer Art, aber sie selbst hat einer Nonne im Traume ihr Leben und Wirken offenbart. Bei dieser Gelegenheit sagte die Heilige der träumenden Nonne: zuerst, sie sei sehr schön gewesen und es habe sie auch Jemand heirathen wollen, nämlich Kaiser Diokletian, als er zu Salona lebte. Er sei ihr aber zu alt und überdem ein Heide gewesen; da er nun den Korb bekommen, habe er sie hinrichten lassen, weil er glücklicherweise entdeckte, daß sie Christin sei. Vor der Hinrichtung sei sie zu dreimalen gegeißelt worden, aber dadurch immer noch schöner geworden, so daß sie strahlend von Schönheit gestorben. Ihr Leichnam operirte das erste Wunder, indem er sich selbst aus Asien in ihr Vaterland Neapel begab, sich dort begrub, und gute Leute durch nächtliche Drohungen bewog, ihr ein anständiges Grabmahl zu setzen. Als sie nun kürzlich von einem Mönche beim Suchen von Reliquien gefunden ward, und bei einigen versuchsweise zu ihr angestellten Gebeten sogleich etliche umstehende Kranke gesund machte, that man ihre Gebeine in eine Puppe von Pappe, der man ganz die Gestalt eines schönen Frauenzimmers gab, und sie trefflich ankleidete. Da jedoch die Handschuhe zu schlecht waren, zog sie dieselben selbst aus und warf sie fort; auch das angelegte seidne Haar war zu kurz, daher ließ sie es eine Elle wachsen; überhaupt war die Puppe nicht groß genug, daher wuchs sie in den ersten drei Tagen um einen Fuß lang. Beim Einsetzen der Zähne hatte man die Lippe der Puppe lädirt, sie gab daher dem Bischofe, der die Sache besorgte, einen Schlag aufs Schienbein, und ließ in der Nacht die Lippe wieder sehr schön wachsen. (Man sieht, die Heilige hält auf Schönheit und Toilette.) Die liegende Richtung des Körpers in einem schönen Kasten mißfiel ihr, sie nahm daher eine sehr anständige sitzende Stellung von selbst an. So operirt nun nicht allein dieses ächte Reliquien-Exemplar der Heiligen Wunderkuren, sondern auch allen ihren Abbildungen verleiht sie dieselbe Kraft. Man muß ihr jedoch etwas versprechen, und wenn die Kur vollendet ist, das Versprochene auch treulich abliefern, sonst geht die Kur zurück. Eine Frau versprach ihr die schwere goldne Halskette, welche sie gerade selbst trug, wenn ihr stummer Sohn redend würde. Er sprach darnach; die Frau gab aber der Heiligen nur eine leichte neu gekaufte Halskette, und alsbald war der Sohn wieder stumm. Ein Florentiner Bürger, der am Ausschlage litt, versprach der Heiligen fürs Gesundwerden sein Haus. Der Ausschlag war ein paar Tage nicht zu sehen, während dem machte der Bürger sein Testament, wodurch er sein Haus erst nach seinem Tode der Heili-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 175 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 30. Juli 1834.

(Fortsetzung.)

gen vermachte. Sogleich war der Ausschlag wieder da und das Dach des Hauses fiel ein. Dies offenbare Wunder und mehr dergleichen bewirken, daß bereits Tausende die Heilige verehren, ihr Geschenke und Stiftungen machen; die Korrespondenz eines Florentiner Geistlichen versichert, dies sei endlich ein vom Himmel gewährter Ersatz für die sündige Besetzung Ankonas durch die Franzosen, die Heilige wiege für die Sache der Kirche eine ganze Französische Armee auf. — Man hört jedoch nicht, daß der neue Cultus ins Lombardisch-venetianische Königreich dringe, dagegen nehmen dort die Schulen immer mehr zu.

Astronomisches.

Die Erscheinung, welche man am 18. d. M. (s. Nr. 173 d. Zeit.) Abends nach Sonnenuntergang in Aachen gesehen hat, ist gewiß kein Zodiakal-Licht gewesen. Dieses liegt in der jetzigen Jahreszeit so niedrig am westlichen und südwestlichen Himmel herum, daß es längst unter den Horizont hinabgesunken ist, ehe hinlängliche Dunkelheit zu seiner Sichtbarkeit eintritt.

Der ganzen Beschreibung nach muß dort unmittelbar unter dem Horizonte vor der untergegangnen Sonne eine dichte Wolkenschicht gelagert, und durch eine 4 bis 6° breite Spalte den Sonnenstrahlen den Durchgang gestattet haben.

Daß bis hoch in die obersten Schichten der Atmosphäre hinauf diese mit trocknen Dünsten in hinlänglichem Grade geschwängert ist, um darin die durchgelassenen Sonnenstrahlen auffangen und dadurch jene Erscheinung darstellen zu können, sehen wir wiederholt an den leuchtenden Phänomenen dieses Jahres, und seit zwei Tagen an dem matten Höhenrauche, dem Wahrzeichen großer Dürre, welcher die Sonne und den Mond nah am Horizonte ihrer Strahlen und ihres gewohnten Glanzes beraubt.

Breslau, den 28. Juli 1834.

v. Boguslawski.

Bücherschau.

Dr. Johann Gottlob Worbs, Superintendent der K. Pr. Oberlausitz und des Fstth. Sagan, Ritter des K. Pr. rothen Adlerordens ꝛc. biographisch dargestellt von C. G. Nowack. Breslau, W. G. Korn, 1834. 8.

Der Verfasser vorliegender Schrift, zuerst in den Schles. Provinzialblättern 1834 (Februar-, März- und Aprilheft) mitgetheit, hat sich durch Einführung derselben in das größere Lesepublicum ein wahres Verdienst erworben. Der verewigte Worbs, dessen gesammte litterarische und praktische Wirksamkeit von dem Verfasser vorliegender Schrift recht gelungen geschildert worden, gehört zu denjenigen, welche sich um richtigere Gestaltung und Erweckung des Studiums unserer vaterländischen Geschichte äußerst verdient gemacht, durch freisinniges Bekämpfen altangestammter Vorurtheile und vermeintlicher Rechte sich als tüchtige Kämpfer für Wahrheit und Gerechtigkeit rühmlichst ausgezeichnet haben. — Worbs wurde am 7. Mai 1760 zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Queis geboren; brachte, da seine Eltern ganz unbemittelt waren, die Jugendzeit sehr traurig zu, wurde aber, als mehrere wackere Männer der Umgegend die Talente des Knaben bemerkten, von diesen nach Kräften unterstützt, so daß er das Gymnasium, zu Hirschberg und später die Universität Halle besuchen konnte, wo er Theologie studirte. Reich mit Kenntnissen begabt, kehrte Worbs nach der Heimath zurück, erhielt bald die Pastorstelle zu Priebus, späterhin die Superintendentur der Ober-Lausitz, bis er den 11. November 1833 zu Priebus starb. —

Seine Verdienste um die vaterländische Geschichte, welche er in vielen Punkten durch größere und kleinere Schriften, so wie durch viele Aufsätze, mannigfach zerstreut in Zeitschriften, berichtigte, sind allgemein anerkannt; sein Hauptwerk aber ist das „Urkundenverzeichniß der Niederlausitz", welches er, beauftragt und unterstützt von den Ständen der Lausitz, noch vor seinem Ende beendete.

Möchte sich doch unser Schlesien auch eines solchen Werkes, geschöpft aus archivarischen Quellen, erfreuen!

Das Leben Worbs von so kundiger Hand, wie es hier der Fall ist, dargestellt zu sehen, gewährt das höchste Interesse, und wir sind überzeugt, daß jeder, der dieses Büchlein liest, selbes gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Das mit musterhafter Genauigkeit angefertigte, diesem besonderen Abdrucke beigegebene Schriftenverzeichniß (104 an der Zahl) dürfte auch für den Historiker Interesse haben, da sich Worbs gesammte litterarische Thätigkeit daraus am deutlichsten übersehen läßt. Gelegentlich bemerken wir, daß mit Herrn Nowack's Arbeit gleichzeitig, zwei kleinere Aufsätze im Neuen Lausitzischen Magazin, 1834, erschienen sind: 1) Das Bild unseres Worbs, von Haupt, 2) über Worbs Verdienste als Historiker, von Schelz, welche mit vorliegender Darstellung zu vergleichen sind.

C. S.

Auflösung des Räthsels in unserer vorgestrigen Zeitung:

Fülleborn.

Dreisylbige Charade.

Der Frauen Erste trägt gern die letzten Beiden,
Doch nicht der Bösewicht.
Des Ganzen Druck macht Vielen Freuden,
Und wenn selbst Feuer aus ihm bricht.

Für die Abgebrannten in Ziegenhals haben Unterzeichnetem gütigst zugeschickt: 1) R. E. 3 Rthlr.; 2) R. v. D. 5 Gulden Silbermünze; 3) B. Z., 1 Rthlr.; 4) B. K., 20 Sgr. 5) W. v. Sch....t, 10 Rthlr.; 6) N., 15 Sgr.; 7) R........r 2 Thlr.; 8) Ung., 15 Sgr.

Breslau den 28. Juli 1834.

Christ,
3ter Alumnats-Oberer.

Theater-Nachricht.
Mittwoch, den 29. Juli: Die Zauberflöte. Oper in 2 Aufzügen. Musik von Mozart.

Verbindungs-Anzeige.
Die am 15ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter, Sophie, verwittweten Ober-Amtmann Bresler, mit dem Wirthschafts-Inspektor Herrn Hesse, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
Klein-Nädlitz, den 29. Juli 1834.
verw. Ober-Amtmann Strauch
auf Krichen.

Todes-Anzeige.
Mit schmerzzerrissenem Herzen widme ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit die traurige Anzeige, dass meine innig geliebte Gattin, Marie Johanne Mariane Josepha, geborne Schmidt, in dem blühenden Alter von 31 Jahren und 14 Tagen, und im Vorgefühl abermaliger naher Mutterfreuden, gestern früh gegen 6 Uhr, plötzlich am Steck- und Schlagfluss verstorben, und erst nach ihrem Tode, um wenigstens den möglichen Rettungsversuch des Kindes-Lebens nicht zu unterlassen, auf künstlichem Wege von einem wohlgebildeten, jedoch alle Zeichen des tödtlichen Starrkrampfes tragenden Knaben, entbunden worden ist.
Altwasser, den 26. Juli 1834.
August Adam, als Gatte.
Julius Adam, als einziger Sohn.

Todes-Anzeige.
Es hat dem Herrn, der uns vor Kurzem zu unserer Freude ein gesundes Söhnchen geschenkt, nach seiner unerforschlichen Weisheit gefallen, uns bald darauf schmerzlich zu betrüben. Unser heiß geliebtes älteres Töchterchen, Julie, endete heut Vormittags um halb 12 Uhr, im vierten Lebensjahre, unerwartet schnell und leicht am Scharlachfieber. Zu stiller Theilnahme widmen diese traurige Anzeige entfernten Freunden.
Perschütz-Lossen, den 28. Juli 1834.
S. Schneider, Pfarrer in Lossen.
Emilie Schneider, geb. Schärf.

Musikfest in Freiburg.
Zu dem am 6ten und 7ten August c. in Freiburg zu feiernden Musik- und Gesangfeste wird Dienstag den 5. August Abends um 6 Uhr eine Generalprobe von den Konzertstücken, dann Mittwoch den 6. August früh um 8 Uhr und Mittags um 2 Uhr eine Generalprobe von den geistlichen Gesängen, am Orte selbst, stattfinden. Das Direktorium erlaubt sich zugleich bei dem nunmehr erfolgten Schlusse der Meldungen, nochmals in Erinnerung zu bringen, daß nach den Statuten des Vereins die thätige Theilnahme an den Aufführungen nur denjenigen Mitgliedern gestattet werden kann, welche bei den oben bemerkten Proben persönlich mitwirken. Möge diese nothwendige Maaßregel gütigst beachtet werden.
Freiburg, den 25. Juli 1834.

*** In der Nacht vom 26. zu 27. Juli wurde die Kapelle zu Oswitz zum zweitenmale, seit Erbauung derselben, gewaltsam erbrochen. Die Gegenstände, welche daraus geraubt worden, sind: 2 silberne Leuchter (C. v. M. gezeichnet, 50 Loth schwer); der Gotteskasten; 11 Goldstücke (meistens Dukaten); 1 Paar goldene Ohrringe (2 Dukaten werth), und eine Anzahl silberner Münzen (mit und ohne Oehr).—

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg bei C. Schwarz, in Glatz bei Hirschberg und in Oppeln bei Ackermann, ist zu haben:

Joh. Heinr. Roth's
Unentbehrlicher Rathgeber in der deutschen Sprache,
für Ungelehrte, so wie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des Gebrauches der Wörter mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Zweite Auflage. gr. 8. Geh.
Preis 16 Gr.

Anzeige.
Alle Freunde, Lehrer und Lernende der französischen Sprache und Literatur, so wie Geschäftsmänner, werden auf das in unserem Verlage so eben erschienene neue zweckmäßige französische Wörterbuch zum Schul- und Handgebrauch, (als Seitenstück zum lateinischen Handlexikon von Lünemann und Georges) hiermit aufmerksam gemacht, welches durch alle Buchhandlungen zur vorherigen Ansicht zu erhalten ist, die auch ausführlichere Anzeigen und Druckproben gratis ausgeben:

Neues
französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch.
Von
J. F. Schaffer.

Inhalt: 1) Alle gebräuchlichen Wörter und ihre verschiedenen Bedeutungen im eigenthümlichen und bildlichen Sinne, dargestellt durch eine Menge von Beispielen aus den besten Schriftstellern; 2) die technischen Ausdrücke der Wissenschaften und Künste; 3) die Benennungen der alten und neuen Geographie, und die Eigennamen der Personen; 4) die Aussprache, wenn sie sich von den gewöhnlichen Regeln entfernt; 5) die vorzüglichsten Synonyme beider Sprachen, in einem besondern Wörterbuche; 6) Tabellen, welche die allgemeine und besondere Conjugation der Zeitwörter, die lexikologische

Bildung der Wörter, und das neu-französische Maß- und Gewichtssystem darstellen.

Erster Theil. Französisch-deutsch. A—Z 1834. 92 Bogen im größten Lexikon-Octav. Preis nur 3 Rthl. (oder circa 9 Pf. pro Bogen). (Der 2te deutsch-französische Theil erscheint im k. J. und wird ebenfalls 3 Rthlr., also das Ganze 6 Rthlr., kosten.)

Es bedarf dieses längst erwartete neue Wörterbuch, welches nicht allein für die Schule, sondern auch wegen seines, den ganzen Sprachschatz zweier Nationen umfassenden Inhalts für das praktische Leben bestimmt ist, um so weniger einer angelegentlicheren Empfehlung, da der, durch seine, mit dem größten Erfolge immer allgemeiner verbreiteten französischen Sprachschriften (unter denen die größere Grammatik kürzlich schon in der 9ten Auflage erschienen ist), rühmlichst bekannte Herr Verfasser durch lange eigene Lehrerfahrung und unausgesetztes Studium der französischen Sprache ganz vorzüglich befähigt war, nach 10jährigen Vorarbeiten ein solches umfassendes Werk zu liefern, wie eine unpartheiische Prüfung desselben oder auch nur der Probe bestätigen wird. Ungeachtet des beträchtlichen Umfangs von 92 Bogen des größten Lexikon-Octavs mit neuen Lettern auf schönem Papiere ist der Ladenpreis nur zu 3 Rthlr. (oder circa 9 Pf. pro Bogen) für diesen 1sten Band angesetzt, welcher, statt auf Vorausbezahlung oder in einzelnen kleinen Lieferungen, gleich ganz vollständig ausgegeben ist.

Hahnsche Hofbuchhandlung in Hannover.

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich

die Buchhandl. Josef Max und Komp. in Breslau.

Anzeige.

Das altberühmte Varrentrappische genealogische Staats-Handbuch, welches 1742 zum erstenmal, und wovon 1827 der fünfundsechszigste Jahrgang erschien, war nun seit bald einem Jahrhundert eben sowohl ein Quellenbuch für die Geschlechtskunde der souverainen und erlauchten Häuser, als ein tägliches Handbuch vieler Gebildeten aus allen Klassen. Es hatte seine Stelle auf dem Putztisch der Damen und in dem gedruckten Handvorrath der Großen und Vornehmen nicht weniger, als auf dem Schreibtisch der Geschäftsmänner und Gelehrten, in dem Koffer der Reisenden aus diesen verschiedenen Klassen, überhaupt in dem Büchervorrath vieler gebildeten Weltbürger. Auf vielseitiges Verlangen wird der unterzeichnete ursprüngliche Verleger desselben nicht nur um Michaelis dieses Jahres einen neuen Jahrgang, fortgesetzt und eingerichtet auf den neuesten Standpunkt, sondern auch wieder, wie ehehin, von Zeit zu Zeit in angemessenen Zwischenräumen neue Jahrgänge erscheinen lassen. Der hiermit angekündigte ist, gleich dem von 1827, unter Aufsicht und wesentlicher Beihülfe des Herrn Staatsraths Klüber bearbeitet.

Alle Buchhandlungen sind bereit, einstweilen Bestellungen auf erwähnten neuen Jahrgang anzunehmen.

Zur Annahme von Subscribenten empfiehlt sich die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Frankfurt a. M., 20. Juni 1834.

Franz Varrentrapp.

Bei Th. Hennings in Neisse ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei G. P. Aderholz:

Die Preußische Executions-, Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß- und Tax-Ordnung; ein Handbuch für Richter, Justizkommissarien, Referendarien und höhere Justiz-Büreau-Beamte. Von L. Fürstenthal. 2 Theile. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Das Gesetz über den Mandats-, den summarischen und den Bagatell-Prozeß vom 1. Juni 1833, nebst der Justiz-Ministerial-Instruction vom 24. Juli desselben Jahres und den in beiden vorkommenden Allegaten, zusammengestellt von L. Fürstenthal. Brosch. 10 Sgr.

Preußisches Gesetz-Handbuch über die Rechtsangelegenheiten des täglichen Lebens; für Banquiers, Kaufleute, Fabrikherren, Guts- und Hausbesitzer, Dorfgerichte und Gemeinden in der Preußischen Monarchie. Von L. Fürstenthal. 2te Auflage. 1 Rtl. 5 Sgr.

Der Schiedsmann in den Königl. Preuß. Staaten, oder Hand- und Formularbuch über die Verfassung und Verwaltung der in Preußen, Schlesien und Brandenburg eingeführten Schiedsmänner. Zum Gebrauch sowohl für Schiedsmänner, als auch für Partheien, welche sich an die Schiedsmänner wenden wollen. Von L. Fürstenthal. 2te Auflage. 1 Rthlr.

In der Antiquarhandlung, J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14 ist zu haben: Eberhard's synonymisches Handwörterbuch 1832 eleg. gbdn. 1⅔ Thlr.. Niemeyer's Grundsätze der Erziehung 3 Bde. neueste Aufl. Ldp. 5½ Thlr. vollständig und schön gebunden 3½ Thlr. Bloch's ökonom. Naturgeschichte der Fische Deutschlands, 3 Thle 4 über 100 ill. Kpfrtaf. in Fol. enthaltend, Ldp. 25 Thlr in eleg. Hlbfrzb. 10 Thlr. Der Naturfreund von Endler und Scholz, alle 11 Bde. über 500 schön ill. Kpfrtaf. enth., Ldp. 55 Thlr. g. neu eleg. gebund. für 16. Thlr. Isi's enzyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, vergleichende Anatomie und Physiologie, von Oken. 11 Jahrgänge 1817—22 und 1828—32 vollständig mit allen Kpfen. Ldp. 88 Thlr. für 18 Thlr.

Beim Antiquar Horrwitz, Ring- und Oderstr.-Ecke (im ehemaligen Gräflichen von Sandretzkyschen Hause) ist zu haben: Theatrum Europaeum oder Beschreibung der denk- und merkwürdigsten Geschichten von ganz Europa. 21 Bde. m. Kpfn., Fol. 1662 — 1738. Ladenpr. 130 Rthlr. zu einem sehr billigen Preise. Feine und seltene Kupferstiche von berühmten Meistern.

* *

Edictalvorladung.

Ueber den Nachlaß des am 6. November 1832 hieselbst verstorbenen Königl. Geheimen Justiz= und Ober=Landes=Gerichts=Raths August Wilhelm Müller, zu welchem unter Anderem

a) das Rittergut Sacherwitz, Breslauer Kreises,
b) das Rittergut Louisenthal, nebst Charlottenrode und dem Rittersitze Michelwitz;
c) die Klein=Piastenthaler Bleiche und die Kolonien Klein=Piastenthal und Louisenfeld;
d) die Friedrich Münchowsche Freistelle zu Charlottenrode, sämmtlich Brieger Kreises, gehören,

ist heute der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 9. September d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober=Landes=Gerichts=Rath, Herrn von Schlebrügge, im Partheien=Zimmer des hiesigen Ober=Landes=Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 6. Mai 1834.

Königl. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt=Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß der Partikulier Johann Julius Weyrich, laut Erkenntniß **de publ.** den 27. Juni c. für einen Verschwender erklärt worden ist und unter Vormundschaft gestellt werden soll, ihm daher ferner kein Credit zu ertheilen ist.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Königliches Stadt=Gericht.
v. Blankensee.

Edictal=Citation.

Auf der sogenannten rothen Mühle zu Auras, Fischergasse, dem Müller Carl Benjamin Joffrey gehörig, welche die Hypotheken=Nr. 44, und Haus=Nr. 31 führt, haften **ex decreto** vom 11. December 1771, **Rub. III.** Nr. 5, 71 Rtlr. Vatertheil für die Johann Peter Kernigschen Kinder, welche nach der Behauptung des Besitzers bezahlt sind, ohne daß er jedoch eine diesfällige Quittung zu produciren vermag. Es werden daher auf seinen Antrag alle diejenigen, welche an diese Post aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche zu haben vermeinen, insbesondere aber die Johann Peter Kernig= (alias Kern=)schen Erben, deren Erben, Cessionairen oder sonstigen Besitznachfolger hierdurch vorgeladen, sich Behufs der Geltendmachung ihrer Realrechte spätestens in dem

am 13. August d. J. Nachmittag 3 Uhr

zu Schloß Auras anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Realrechte an die aufgebotene Post verlustig gehen, und dieselbe auf den Antrag des Besitzers im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Breslau, den 15. März 1834.

Das Gerichts=Amt des freien Burglehns Auras.
Klingberg.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 7, Tit. 50 Thl. 1. Allg. Ger.=Ord. wird hiermit bekannt gemacht, daß die Concurs=Masse des zu Neukretscham verstorbenen Gärtners Johann Traugott Hiller auf

den 4. Septbr. c. Vormittag 11 Uhr

an unserer Gerichtsstelle erfolgen wird.

Lauban, den 19. Juli 1834.

Das Königliche Gerichts=Amt.

Subhastations=Patent.

Die den Mohnertschen Eheleuten gehörige, **sub Nro.** 16 zu Lissa bei Breslau gelegene Bürgerstelle, welche von den dasigen Orts=Gerichten auf 764 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines Realgläubigers zum nothwendigen öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gestellt werden.

Die Bietungstermine sind auf

den 2. Juni c. und
den 2. Juli c. Nachmittags 3 Uhr

hier zu Neumarkt in der Kanzlei des unterzeichneten Richters, und der letzte peremtorische auf

den 1. September c. Nachmittags 3 Uhr

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Lissa angesetzt, wozu Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß die Taxe in unserer hiesigen Gerichts=Kanzlei, so wie an der Gerichtsstätte zu Lissa, wo dieselbe mit aushängt, einzusehen ist, und daß Nachgebote nach Ablauf des Termins nicht berücksichtigt werden.

Neumarkt, den 29. März 1834.

Das Gräflich von Maltzansche Gerichts=Amt der Herrschaft Lissa.
gez. Moll.

Bekanntmachung.

Die Joh. Friedrich Dickhuthschen Erben, als Besitzer der Proskauer Steinguth= und Fayence=Fabrik, machen hiermit bekannt, daß sie eine Niederlage ihrer Fabrikate, nämlich: weißes und gelbes Steinguth und Fayence, Elisabeth=Straße Nr. 4, ehemals Tuchhaus=Straße, in Breslau errichtet haben.

Der Verkauf geschieht nach dem Fabrik=Preise.

Der Schneider Carl Klemenz zu Carlsruh, ist durch das rechtskräftige Erkenntniß des unterzeichneten Gerichts, publicirt den 9. Juni c. für einen Verschwender erklärt und unter Curatel gestellt worden. Es wird demnach Jedermann hierdurch gewarnt, sich mit demselben ohne Zuziehung seines Curators in Geschäfte einzulassen, oder ihm Credit zu geben.

Carlsruhe, den 14. Juli 1834.

Herzogl. Eugen v. Würtembergsches Justiz=Amt.

Bekanntmachung.

Das Königlich Allgemeine Krieges-Departement beabsichtigt, die bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Wassertransporte nach Glogau, Küstrin, Stettin, Berlin, Posen, Thorn, Graudenz und Danzig, gegen Deponirung einer Kaution von 2000 Rtlr., die in sichern Papieren bestehen kann, auf ein oder auf drei hinter einander folgende Jahre zu vergeben. Unternehmungslustige werden hiermit aufgefordert, dem unterzeichneten Artillerie-Depot schriftlich anzuzeigen, was sie an Frachtlohn pro Centner netto, der Wasserstand sey wie er wolle, verlangen, wenn ihnen die nach den vorbenannten Orten zu spedirenden Frachten, und zwar:

a, auf die Dauer eines Jahres, und
b, auf die Dauer dreier Jahre

überlassen werden.

Diese schriftlichen Anzeigen müssen versiegelt und mit der Aufschrift „Gebot auf die Wasserfrachten" bis zum 8. August c. a. bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot eingegangen sein. Nachträgliche Offerten können nicht angenommen werden.

Da nach dem Befehle des Königlich Allgemeinen Kriegs-Departements nach Einreichung der schriftlichen Offerten noch ein mündliches Abbieten statt finden soll, so haben alle diejenigen, welche ihre Forderungen schriftlich eingegeben haben, sich noch auf den 13. August c. a., Vormittag von 10 bis 12 Uhr in dem Geschäfts-Lokale des Sandzeughauses am Sandthore einzufinden, woselbst die erwähnte Wasserfracht an den Mindestfordernden überlassen werden soll.

Breslau, den 26. Juli 1834.

Königliches Artillerie-Depot.

Pferde-Versteigerung.

Es sollen Donnerstag den 7. August d. J., Vormittags 9 Uhr, in Breslau vor dem Schweidnitzer-Thore in der Reitbahn des Königl. 1sten Cürassier-Regiments 8 Stück Königl. Landbeschäler in nachstehend bezeichneter Farbe und Alter gegen gleich baare Bezahlung dem Bestbietenden überlassen werden:

Rapp'	4	Jahr alt.
Dunkelfuchs	6	= =
Dunkelbraun	10	= =
Rothbraun	15	= =
Schimmel	15	= =
Lichtbraun	15	= =
Falbschimmel	16	= =
Schwarzbraun	17	= =

Leubus, den 26. Juli 1834.

Königl. Schlesisches Landgestüt.

v. Knobelsdorf.

Wein-Auction.

Freitag, den 1. August früh von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Keller, Kupferschmiede-Straße zum wilden Mann, einige Parthien Rothweine, Rheinweine und Champagner meistbietend versteigert werden.

C. A. Fähndrich.

Zwei gute Doppelflinten

sind zu verkaufen: Oderstraße Nr. 14, drei Treppen hoch.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt: daß die auf den städtischen Holzhöfen vor dem Ohlauer- und Ziegelthore befindlichen Brennhölzer, vom 1. August dieses Jahres an, und zwar:

A. Weisbuchen.			
1ste Sorte die Klafter für	7 Rthlr.	10 Sgr.	
2te = = =	6 =	15 =	
3te = = =	5 =	20 =	
B. Rothbuchen.			
1ste Sorte = =	6 =	20 =	
2te = = =	5 =	20 =	
C. Eschen = =	6 =	— =	
D. Rüstern = =	5 =	15 =	
E. Birken.			
1ste Sorte = =	5 =	25 =	
2te = = =	5 =	15 =	
F. Eichen = =	5 =	10 =	
G. Erlen = =	5 =	10 =	
H. Kiefern.			
1ste Sorte = =	4 =	10 =	
2te = = =	4 =	— =	
I. Fichten = =	4 =	5 =	
K. Wrackhölzer.			

Buchen und Eschen, die Klafter für 5 Rthl.

1ste Sorte Birken, Eichen und Erlen, die Klafter für	4 Rthlr.	15 Sgr.	
2te = Erlen = =	4 =	— =	
Kiefern = =	3 =	15 =	
Fichten = =	3 =	5 =	

verkauft werden.

Breslau, den 24. Juli 1834.

Die städtische Holzhofs-Verwaltungs-Deputation.

Montag, den 11. August c., Vormittags um 10 Uhr, wird die Königl. 6te Artillerie-Brigade am Exercierschuppen auf dem Bürgerwerder hierselbst, circa 19 ausrangirte Königl. Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctioniren, wozu Kauflustige eingeladen werden.

v. Schramm.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Debitoren meines verstorbenen Mannes, S. Noack, Inhaber der Hut-Fabrik und Berliner Militair-Effecten-Niederlage, fordere ich hiermit auf, ihre Zahlung binnen spätestens 14 Tagen zu leisten. Sollte in 14 Tagen keine Zahlung erfolgt sein, so bin ich genöthigt selbige Gerichtlich einziehen zu lassen.

Verwittwete A. Noack.

— Ein hierselbst höchst brillant eingerichteter Gasthof, wo die jährliche Pacht durch Miethe gedeckt wird, so daß Pächter gratis den Gasthof incl. Fremdenzimmer besitzt, und dennoch 236 Rthlr. reinen Miethsertrag übrig hat, soll wegen eingetretener Anstellung im Königl. Dienste sogleich abgetreten werden; das Inventarium ist käuflich zu übernehmen, wozu 1800 Rthl. erforderlich sind. Nur Selbstreflektirenden ertheilt auf portofreie Briefe das Nähere der Kaufm. Gustav Forsberg in Berlin, Judenstraße Nr. 32. parterre.

18 Orth. **Haut Barsac** und 16 Orth. **Haut Sauterne**, sollen Donnerstag den 31 Juli früh 9 Uhr auf der Nikolai-Straße Nr. 78 (im Keller), im Auftrage der Herren Eichborn und Comp., für auswärtige Rechnung, meistbietend versteigert werden, von

C. A. Fähndrich.

Da viele meiner geehrten Kunden glauben, ich sei der vor einiger Zeit verstorbene Uhrmacher Wiesner, so mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich noch lebe, und mein Geschäft, nach wie vor, fortsetze; ich bitte daher, das mir geschenkte Zutrauen ferner zu bewahren.

Friedrich Wiesner, Uhrmacher
auf dem Neumarkt Nr. 5.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener, unverheiratheter militairfreier Oekonom, sucht als Wirthschafts-Beamter ein Unterkommen. Auch wird ein Gut zu kaufen oder zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der

Buchhändler Franke in Schweidnitz.

— Den höchsten und hohen Herrschaften, *—* *—* und geehrtem Publicum weise ich stets, wie bekanntlich, nur die brauchbarsten und zuverläßigsten Personen jeden Standes (excl. Gesinde) kostenfrei nach. Gustav Forsberg in Berlin, Jüdenstraße Nr. 32 **par terre**.

Circa 800 bis 1000 Thlr. werden zum ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann C. S. Maywald, Schweidnitzerstraße Nr. 30.

— Sofort, den 1. Oktbr. c. und 1. Jan. 1835 habe ich auf Landgüter 20 bis 50,000 Rthlr, und auf liegende Grundstücke 2mal 10,000 Rthlr., 6mal 5 bis 6000 Rthlr., 4mal 3—4000 Rthlr., 6mal 2000 Rthlr. und 700 Rthlr. auszuleihen. Gustav Forsberg in Berlin, Jüdenstraße Nr. 32. parterre.

— Offene Stellen *—*

— sofort oder 1. Oktober c. und 1. Januar 1835 werden folgende Personen unter den nur vortheilhaftesten Bedingungen verlangt: 4 Brennerei- und 2 Brauerei-Verwalter, 2 Rechnungsführer, 1 Protokollführer, 5 Apotheker-Gehülfen in bedeutenden Hauptstädten, 4 Kunstgärtner, wovon einer bis Warschau, 2 Livree-Jäger, 2 gelernte Köche, 4 Gouvernanten, 2 Bonnen, 2 Erzieherinnen, 3 Wirthschafterinnen, 5 Gesellschafterinnen, durch das Büreau von

Gustav Forsberg, in Berlin,
Jüdenstraße Nr. 32, **parterre**.

NB. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Schreib- und Correspondenz-Gebühren 1 Rthlr. betragen, und das Honorar mit 5% schriftlich zugesichert werden muß, so wie abschriftlich die Atteste beizufügen, wo alsdann darauf gerechnet werden kann, nun durch mich ein Engagement zu erhalten.

Es geht am 31. d. M. ein verdeckter Wagen nach Warmbrun und den 2. k. M. Abends nach Salzbrunn. Näheres bei Aron Frankfurther. Reusche Straße Nr. 51. eine Stiege.

Handlungslehrling-Gesuch.

Ein junger Mensch von offenem Kopf, mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet, von renomirten, guten und rechtschaffenen, wenn auch armen Eltern, welcher Lust und Trieb fühlt, sich dem Handel zu widmen, findet einen offenen Platz in der Handlung von

C. E. Haacke,
Kupferschmiede-Straße im blauen Adler.

Wein-Essig,

von vorzüglicher Güte, empfing in Commission und verkauft im Einzelnen:

Nr. 0, ganz stark, zum Einmachen der Früchte, das Preußische Quart à 2 Sgr.
" 1, das Preußische Quart à 1 —
" 2, " " " à 10 Pf.
" 3, " " " à 8 —

im Faß verhältnißmäßig billiger,

Breslau, den 30. Juli 1834.

die Commissions-Waaren und Taback-Niederlage

bei

Moritz Geiser,
Schmiedebrücke Nr. 54, in Adam und Eva.

Die in hiesigen Zeitungen angekündigte engl. patentirte Wanzen-Tinctur, deren Verkauf in der Chemischen Fabrik-Waaren-Niederlage Altbüßer-Straße Nr. 18 ist, kann durch sichre Ueberzeugung mit Recht Jedem, von diesem Ungeziefer geplagten, als probates Mittel zu deren gänzlichen Vertilgung empfohlen werden,

von einem Freunde nächtlicher Ruhe.

Wasserrüben-Saamen

empfing und verkauft billigst:

die Saamen-Niederlage
bei C. Chr. Monhaupt,
Ring Nr. 41.

Mittwoch den 30. Juli ist im Liebichschen Garten musikalische Abend-Unterhaltung. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Herrmann, Musikdirektor.

Heute, Mittwoch, den 30. Juli:

großes Trompeten-Concert

von dem Corps des hochlöblichen 1sten Kürassier-Regiments, wozu ergebenst einladet:

Galler,
Coffetier zu Pöpelwitz im Walde.

☞ Brunnen-Offerte ☜
der Inn- und Ausländischen Gesund-Brunnen-Handlung
☞ des Friedrich Gustav Pohl ☜
in Breslau.

Die diesjährige, für die Brunnenkur so vorzügliche Witterung hat namentlich in Eger- und Marienbader-Brunnen, einen weit größeren Absatz bewirkt, als ich erwartete, und dahero für kurze Zeit mein Lager aufgeräumt, so daß ich mehrere Aufträge sogleich nicht ausführen konnte; sondern zur baldigen Abholung oder Absandt vermerken mußte, aus welchen Gründen ich dahero die resp. Besteller bitte, jetzt ihren Brunnen gütigst in Empfang nehmen zu wollen.

Bei den jetzt eintretenden Ferien, und der so außerordentlichen, jede Brunnenkur begünstigenden Witterung empfehle ich Allen, und vorzüglich denjenigen, die das ganze Jahr hindurch an den Arbeitstisch festgebannt sind, dadurch sich Beschwerden der Verdauung und des Unterleibes u. s. w. zugezogen haben, sich mit ihrem Hausarzte zu berathen, den passenden Brunnen zu trinken, sich von dem Uebel zu befreien, und für das nächste Jahr zu stärken, wozu nachstehende bei vorzüglicher Witterung gefüllte Brunnen, die beste Gelegenheit geben, als:

Eger-Franzens-, Eger-Sprudel-, Eger-Salzquelle, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Billiner-Sauerbrunn, Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Pyrmonter-, Stahl- und Wildunger-Sauerbrunn; Altwasser-, Flinsberger-, Cudowaer-, Langenauer-, Mühl- und Ober-Salzbrunn; Reinerzer Brunn, kalte und laue Quelle;

in Original-, als auch mit jeder beliebigen Flaschenzahl gepackten Kisten, und einzelnen Flaschen; und ferner:

Aechtes Carlsbader-
Eger-
und Saidschützer Bitter- } Salz.

NB. Kissinger-Brunn kommt erst in 3 bis 4 Wochen wieder an.

Fried. Gustav Pohl in Breslau.
Schmiedebrücke Nr. 12.

Kartoffel Sago, Mehl und Gries.
Von diesen ausgezeichneten nutzbaren inländischen Fabrikaten, halte ich Niederlage zu billigen und festen Preisen.

F. A. Hertel,
am Theater.

TABAK-OFFERTE

Plata-Canaster,
oder Nachtsblühender Tabak.
(Nicotiana nyctagini flora.)
Das Pfund 8 Sgr.

Diese Sorte Tabak, welche bei der diesjährigen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung vielseitig gekauft wurde, wird nach dieser Zeit, wahrscheinlich durch weitere gütige Empfehlungen, immer beliebter. — Ich erlaube mir daher, diesen billigen und guten „americanischen Tabak" nochmals öffentlich zur geneigten Abnahme höflichst zu empfehlen.

Breslau, im Juli 1834.

Tabak-Fabrik von
August Hertzog,
Schweidnitzer Straße Nr. 5 im goldenen Löwen der Stadt Berlin schräge über.

NB. Vorstehende Sorte ist auch in meiner Niederlage, beim Kaufmann Herrn H. F. Cuny, äußere Ohlauerstraße Nr. 47, in gleicher Güte und zu demselben Preise zu haben.

August Hertzog.

Concert-Anzeige.
Heut ist großes Militair-Concert im Prinz von Preußen am Lehmdamm. Entre findet nicht statt. Wozu ergebenst einladet:

Carl Schneider.

Concert-Anzeige.
Ein verehrtes Publikum, lade ich hiermit
Mittwoch, den 30. Juli
zu einem ganz schön besetzten Garten-Conzert ergebenst ein.

Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zum Federvieh-Ausschieben
heute Mittwoch, den 30. Juli ladet ergebenst ein:
W. Arendt, Coffetier, Mathias-Str. 75.

Zu vermiethen
ist ein kleines freundliches Stübchen ganz nahe am Theater für eine einzelne stille Person oder als Absteige-Quartier. Nr. 38 Ohlauer-Straße, im Gewölbe das Nähere.

Eine freundliche Wohnung von 2 Vorder- und einer Hinterstube, nebst Zubehör, in der 1sten Etage, und eine Wohnung von 2 Stuben und ein Cabinett, sind an stille Miether zu Michaelis zu vermiethen; das Nähere Neustadt, Kirchgasse Nr. 27. Parterre zu erfahren.

Lokal-Veränderung.

Daß ich meine Galanterie- und kurze Waaren-Handlung aus dem zeither innegehabten Lokale, Ohlauer-Straße Nr. 2, von heute an nach der Schmiedebrücke in das Haus des Herrn Kaufmann Elbel, an der Ecke des Ringes, verlegt habe, beehre mich hiermit anzuzeigen.

Breslau, den 28 Juli 1834.

Friedrich Schröer.

Zu vermiethen und zu beziehen:

1) Rosen-Gasse Nr. 22 ein großer Obst- und Gemüsegarten mit den nöthigen Gartengeräthschaften, wobei sich auch 18 Stück Frühbeet-Fenster befinden, sofort.
2) Messer-Gasse Nr. 24 eine große Wagen-Remise, von Termino Michaeli d. J. ab.
3) Reusche Straße Nr. 63 mehrere Ställe und Wagen-Plätze zum Behuf des Lohnfuhrwesens, so wie auch mehrere kleine Wohnungen, von Term. Michaeli 1834 ab.
4) Schmiedebrücke Nr. 5 eine Wohnung von 2, nöthigenfalls auch 4 Stuben nebst Zubehör, von Term. Michaeli d. J. ab.
5) Nikolai-Straße Nr. 26 die Bäckereigelegenheit nebst Wohnung rc. von Michaeli d. J. ab.
6) Desgleichen Nr. 21 die gut angebrachte Handlungs-Gelegenheit, von Term. Michaeli 34 ab.
7) Mehl-Gasse Nr. 13 die gut eingerichtete Branntweinbrennerei, nebst Wohnung, von Michaeli d. J. ab.
8) Im Bürgerwerder, Wasser-Gasse Nr. 13 die Krambäudel-Gelegenheit, nebst Wohnung, von Michaeli d. J. ab.
9) Kurze Gasse Nr. 14 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, mit dem freien Besuch des dort befindlichen Gartens, von Michaeli 1834 ab.
10) Matthias-Straße Nr. 70 ein großer Getreideboden, sofort.

Das Nähere zu erfahren in den Grund-Stücken selbst, so wie bei dem Häuser-Administrator Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

Wohnung zu vermiethen.

In einem sichern, ruhigen, anständigen Hause, wird zu Michaeli ein solcher Miether gewünscht, auch kann solche erforderlichen Falls eher bezogen werden; das Nähere bei Herrn Rahmstein, Ohlauerstraße Nr. 75.

Zu vermiethen

sind, zwei Stuben ohne Küche, daher nur für einen einzelnen Herrn. Goldne Rade-Gasse Nr. 27.

Auf der Junkernstraße Nr. 33 ist der dritte Stock, von fünf heizbaren Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 29. Juli. Weiße Adler: Hr. Major v. Brösike aus Herrnstadt. — Hr. Lieutenant Freiherr v. Kleist a. Artern. — Hr. Gutsbes. Freiherr v. Seherr-Thoss a. Olbersdorf. — Hr. Ober-Landes-Gerichts Rath Göring a. Brieg. — Hr. Kaufm. Fränkel a. Brieg. — Rautenkranz: Hr. Amtsrath Bendemann aus Nedlitz. — Hr. Erzpriester Pillson a. Wansen. — Hr. Kaufmann Reinisch aus Neisse. — Herr Kaufm. Hultschiner aus Gleiwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Major v. Gillern a. Quedlinburg. — Hr. Commiss. Michallis a. Schweidnitz. — Hr. Oeconom.-Kommiss. Kunzendorff a. Nechnoschütz. — Hr. Pastor Frosch a. Kreisewitz. — Deutsche Haus: Hr. Oberst v. Sezaniecki a. Posen. — Herr Gymnasiast v. Kruszynski a. Thoren. — Hr. Gymnasiast Etzel a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieutenant Mehlhorn aus Linden. — Hr. Gutspächt. Gärtner a. Neudorf. — Hr. Kaufm. Kaltenbrunn a. Brieg. — Gold. Gans: Fr. v. Jeziorkowska und Fr. v. Drygalska a. Borek. — Hr. Oeconom Schneider aus Jehser. — Gold. Baum: Hr. Oeconom Titz a. Vorhauß. — Gold. Zepter: Hr. Justiz-Kommiss. Wentzky a. Oels. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Kaapcke a. Garz an der Oder. — Hr. Kaufm. Wollheim. a. Berlin. — Fr. Fürstin zu Hohenlohe a. Langenbrück. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Schulz a. Bremen. — Pokoi-Hof: Hr. Kaufm. Jacobstein a. Warschau. — Weiße Storch: Hr. Oeconom. Zechlin a. Siroth. —

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. Nr. 36: Hr. Gutsbes. v. Lüttwitz a. Wohlau. — Hr. Prediger Menzel a. Schweidnitz. — Einhorngaße Nr. 2: Hr. Actuarius Lehmann a. Sorau. — Altbüßerstr. Nr. 26: Hr. Hauslehrer Klose a. Pleschen. — Ring Nr. 51: Hr. Dr. Segeth a. Berlin. — Schmiedebrücke Nr. 59 Hr. Gesandschafts-Rath Krieg a. Frankfurth am Main. — Reuschestr. Nr. 47: Hr. Bürgerm. Reuchert aus Polkwitz. — Hr. Lieutenant Kunzli a. Bunzlau. —

29 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 11,'''29	+20, 0	+14, 0	+ 9, 3	O. 8°	heiter.
2 U. N.	27'' 10,'''90	+21, 4	+25, 1	+13, 6	O. 41°	heiter.

Nachtkühle + 13, 0 (Thermometer) Oder + 18, 6

Getreide-Preise.

Breslau, den 29. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 4 Sgr. 5 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.